

07.10.2009

BILDUNG: Mehr Zeit und Zuwendung fürs Kind

„Wahlversprechen einhalten“ – Kitainitiative fordert größere Wertschätzung für Erzieher

RANGSDORF - Unter dem Motto „Bildung bleibt heut' vor der Tür“ haben Melanie Eichhorst und Jeannette Averhaus symbolisch in bunte Kisten die „Grundsätze der elementaren Bildung“ vor das Tor gestellt. Die jungen Frauen engagieren sich seit Monaten für eine bessere Kindertagesbetreuung, waren deshalb ehrenamtlich auf vielen Veranstaltungen. „Jetzt wollen wir, dass die Politiker zu ihrem Wort stehen“, erklären die Rangsdorferinnen energisch. Sie kennen die Situation in den Kindereinrichtungen aus eigenem Erleben, beide hatten bis zum Sommer ihre Kinder zur Betreuung im „Spatzennest“ Rangsdorf, und ziehen den Hut vor den Erziehern.

Denn in keinem anderen Bundesland muss eine Erzieherin in Kita oder Hort so viele Kinder gleichzeitig betreuen wie in Brandenburg. „Im Durchschnitt fehlen immer zwei Kolleginnen“, bestätigt Kita-Leiterin Marion Pietzak. Es müsse noch nicht einmal jemand krank werden, allein Urlaub und Fortbildung forderten ihren Tribut. Fallen Kollegen aus, müssten die Kinder auf andere Gruppen aufgeteilt werden.

Um 195 Mädchen und Jungen sorgen sich im „Spatzennest“ 20 Erzieher, die Leiterin mitgerechnet. „Zu wenig, um den Ansprüchen gerecht zu werden“, urteilt nicht nur Jeannette Averhaus. Sie weiß viele Eltern und Erzieher hinter sich. Mehr Zeit, mehr Zuwendung, mehr Bildung, mehr Erzieher für die Kinder – mit diesen Forderungen hatten sich alle Rangsdorfer Kindertagesstätten und der Hort in die Kitainitiative Brandenburg, Arbeitsgruppe Teltow-Fläming, eingereicht.

In Vorbereitung der Wahlen und auf Druck der Erzieher und Eltern hatten manche Politiker Zugeständnisse versprochen. „Jetzt wollen wir die Versprechungen eingelöst sehen“, erklärt Melanie Eichhorst. Ganz oben auf der Liste der Forderungen steht die Veränderung des Personalschlüssels. Im Krippenbereich soll eine Erzieherin künftig nicht mehr für sieben, sondern nur noch für sechs Kinder zuständig sein. Bei den über Dreijährigen sollen nicht mehr 13, sondern zwölf Kinder pro Erzieher eingesetzt werden. „Es geht aber auch insgesamt um mehr Rechte für die Erzieher und eine größere Wertschätzung ihres Berufes“, so Eichhorst. Sie lobt die Gemeinde Rangsdorf – gerade wird das „Spatzennest“ aufwändig saniert – in Sachen Bildung sehe man eindeutig das Land in der Verantwortung. „Vielleicht finden sich ein paar nette Menschen, die die Karte am Ballon finden und absenden“, meinte Melanie Eichhorst, nachdem 168 Luftballons mit Protestkarten an die Staatskanzlei in den Himmel aufstiegen. Die Milchzahngeneration vom Rangsdorfer Stadtweg jedenfalls hatte einen Heidenspaß dabei. Sie fand's in Ordnung, dass die bunten Ballons daran erinnern sollen, die Erzieherinnen nicht zu vergessen. (Von Elke Höhne)

07.10.2009

ERZIEHUNG: „Bitte keine 'Luftnummern'!“

Landesweite Initiative fordert mehr Zeit für Bildung in Kitas

PERLEBERG - Die Koalitionsverhandlungen und anstehenden Haushaltsplanungen in Potsdam sind Anlass für die landesweite „Kita-Initiative Brandenburg“, die politisch Verantwortlichen an ihre Versprechen vor der Landtagswahl zu erinnern. Deshalb beteiligte sich gestern auch die Perleberger Kita „Haus Sonnenschein“ an der Aktion „Bildung bleibt heut' vor der Tür!“. Symbolisch wurde darauf hingewiesen, dass Erzieherinnen und Erzieher häufig bis an die Grenzen ihrer Möglichkeiten gehen.

Bei nicht wenigen Kundgebungen und Versammlungen war vor den Landtagswahlen versprochen worden, die Rahmenbedingungen für gute Bildung in der frühkindlichen Erziehung zu verbessern. Auch die Regierung in Potsdam hat inzwischen mehr Geld als bisher in Aussicht gestellt. Das wird nun von Kindern und Erziehern eingefordert.

Vor dem „Haus Sonnenschein“ ließen die Kinder gasgefüllte Ballons in die Luft steigen. An denen sind Postkarten befestigt, die an die Potsdamer Staatskanzlei gerichtet sind mit der Forderung: „Bitte keine 'Luftnummern', sondern wirklich: Mehr Zeit, mehr Bildung in den Kitas – für bessere Chancen unserer Kinder!“ Vom neuen brandenburgischen Parlament und der künftigen Regierung erwartet wird eine Bewilligung von mehr Personal für die Krippen, Kindergärten und Horte.

Wie anderswo im Land Brandenburg muss auch im „Haus Sonnenschein“ eine Fachkraft für je sieben Kinder unter drei Jahren oder je 13 Kinder von drei bis sechs Jahren sorgen. Eine Hortnerin ist für 15 Grundschüler zuständig. „Das ist völlig unzureichend“, erklärt Utä Ilgeroth, die Leiterin der Kita „Haus Sonnenschein“. Sie weiß, dass sich beispielsweise in Rheinland-Pfalz eine Erzieherin um vier Kinder unter drei Jahren kümmern kann.

In den beiden Häusern der Tagesstätte in der Pritzwalker Straße 88 und Wilsnacker Straße 2 werden insgesamt 35 Krippenkinder, 30 Kindergartenkinder und 15 Hortkinder betreut. „Notwendig sind mehr bezahlte Stunden für die Vor- und Nachbereitung der Gruppenstunden, in denen auch was gelernt werden soll“, so Utä Ilgeroth. Momentan müssten die Erzieher dafür zu Hause Freizeit opfern. Auch mehr Zeit für die Leitungsaufgaben sei erforderlich: „Das läuft alles so nebenbei, denn die Leiterinnen der Kitas sind doch in der Realität fast zu 100 Prozent in den Gruppen zu finden, um Urlaub und Krankheit von Mitarbeitern auszugleichen.“ Aufgrund der meist angespannten Personalsituation sei es auch kaum möglich, die Fachkräfte zu den ohnehin wenigen Weiterbildungskursen zu schicken. Utä Ilgeroth ist zudem der Meinung, dass es mehr direkte Fachberatung geben müsste. Eine Kita-Beraterin für den gesamten Landkreis sei zu wenig. (Von Ulrich Fischer)

07.10.2009